

los einen Meilenstein im Projektverlauf. Fast gleichzeitig kam der von Dr. Sonja Dünnebeil (Wien) begonnene, aber von MMag. Daniel Luger (Wien) fertiggestellte Band mit den Fridericiana der „Allgemeinen Urkundenreihe“ im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA) für die Jahre 1470-1475 heraus, so daß auch diese Bringschuld gegenüber dem das Unternehmen so nachhaltig unterstützenden „Fonds zur Förderung der Wissenschaften“ (FWF) abgetragen ist. Und in Mainz ist das Manuskript des dritten, von Dr. Dieter Rübsamen erarbeiteten Nürnberger Regestenheftes für die Jahre 1456-1463 reprofähig eingerichtet worden und in Druck gegangen. Demgegenüber ist der geschäftsführende Herausgeber Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz) durch die allgemeinen Anforderungen von Projekt und Kommission, vor allem durch den nach der Hälfte des Berichtszeitraums entstandenen Zwang zur Erarbeitung und Koordinierung eines Antrags zur Neufestsetzung der Laufzeit der gesamten deutschen Regesta Imperii 2016ff. vollkommen in Anspruch genommen worden. In diesem konkretisiert sich die Zukunft der „deutschen“ Arbeiten an den Regesten Friedrichs III. unter anderem in einem elaborierten, auf die österreichischen Belange abgestellten und erstmals die Erhebung der Archivalien in Italien organisierenden Antrag. Dieser wurde von Prof. Heinig in etlichen Arbeitsgesprächen mit allen Beteiligten und vielen Betroffenen vorbereitet, formuliert und koordiniert, namentlich in einer Projektkonferenz anlässlich des Akademientags am 20./ 21. 6. 2011 in Berlin. Unter diesen Umständen und zumal die halbe Stelle von Petra Heinicker M.A. nach deren Wechsel an die Wiener Arbeitsstelle aus finanziellen Gründen nicht nachbesetzt werden konnte, hat die von ihr noch begonnene Regestierung der Fridericiana aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Unterfranken noch keinen Fortgang gehabt. Immerhin wurden die Digitalisate der von ihr registrierten Urkunden im Wege eines Werkvertrags dergestalt aufbereitet, daß sie unschwer online gestellt werden können.

Von Berlin aus hat Dr. Eberhard Holtz die Recherchen in den Reichsarchiven von Stockholm und Kopenhagen abgeschlossen und die Regestierung der Fridericiana aus den Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins, Hamburgs und Bremens fortgesetzt. Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) erschließt weiterhin die Fridericiana im Staatsarchiv Bamberg, und Volker Manz (Berlin) hat wieder zur Erweiterung der Online-Register beigetragen. An der Arbeitsstelle Wien führen nach umfänglichem Personalwechsel Petra Heinicker M.A. auf einer vollen Stelle und MMag. Daniel Luger mit Stundenvertrag die Erschließung der „Allgemeinen Urkundenreihe“ des Haus-, Hof- und Staatsarchivs für die Regierungsjahre 1480-1483 und 1490-1493 fort. Auch Dr. Peter Gretzel (Wien) will sein weit gediehenes Manuskript für die Jahre 1484-1489 fertigstellen, obwohl er schon Ende Februar 2011 aus dem laufenden, von Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleiteten FWF-Projekt ausgeschieden ist, und auch Dr. Anne-Katrin Kunde will ihr Manuskript für die Jahre 1476-1479 von ihrem neuen Dienstort an der Universität Luxemburg aus überarbeiten. Das von Dr. Kunde in Wien „hinterlassene“ Manuskript für die Jahre 1480-1482 mit über einhundert bereits kommentierten Vollregesten wird von Petra